

Deutschland € 4,90

• Österreich € 5,50 • Beneluxländer € 5,50 Italien/Spanien € 5,80 • Schweiz CHF 9,90

Flight Press
101. Ausgabe



01 | Januar 2009

Flight Press

Flugsimulation und mehr ...

10 Jahre Flugsimulation



WILD inside

10 Jahre FXP-Forum

Wirklich klein und fein? – Carenado Cessna 152 II
Kostenloser Cadillac der Lüfte – F-86 Sabre
Gary überlegt es sich – UK2000 Heathrow Xtreme
Die blühende Insel – Aerosoft Madeira X

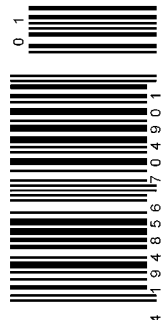
Aerosoft F-16



SimWings Paris CDG



Apollo Terrain Radar



4 194856 17 049 01

Microsoft Flight Simulator 2004 ✨ Microsoft Flight Simulator X ✨ X-Plane 9

Der neue Hauptstadtflughafen

Berlin Flugsimulator

„Security advice, please do not leave your baggage...“, Turbinengeheule, eine geschäftige Menschenkulisse und viele weitere Eindrücke ziehen die Sinne in den Bann.

Einen Augenblick lang glaube ich wirklich, auf einem Airport zu sein. Jedoch sitze ich nur im Empfangsbereich der Wulff/Zellner GbR in der Luxemburger Straße in Berlin, auch besser bekannt als Flugsimulator Berlin.

Es handelt sich hierbei um eine erfolgreiche Umsetzung eines kommerziell betriebenen Cockpitsimulators des Linienflugzeugtyps Boeing 737 der Next Generation (NG). „Die richtige Atmosphäre zu schaffen, ist uns besonders wichtig“, betont CPL Inhaber und Flugsimulator Berlin Einweisungspilot Maik Schindler, „denn die Kunden sollen sich wohl fühlen und das klappt nur, wenn alle Beteiligten auch voll und ganz den Fliegertraum leben.“ Er hat Recht, es wirkt und lässt die Vorfreude noch weiter steigen, denn bisher konnte ich noch keinen Blick auf das Highlight werfen, wofür ich eigentlich hier bin, ist es doch noch elegant hinter einem schwarzen Vorhang versteckt.

Doch bevor wir loslegen können, muss, auch in Realität, jeder Passagier und jedes Crewmitglied einchecken. Auch wenn sich Piloten nicht durch das Gedränge der Terminals hangeln müssen, so sind auch sie einer Sicherheitsüberprüfung unterworfen. In der Luxemburger Straße erfolgt dies in einem eleganten Empfangsbereich, hinter dessen Tresen bereits die goldenen Streifen des Einweisungspiloten auf den Besucher warten – sofort weiß ich, hier bin ich richtig! Jeder Teilnehmer checkt ein und erhält ein eigenes Ticket mit den Daten seines Erlebnisses. Nun folgt das Briefing. Stille geht es in einem abgesperrten Bereich, „Crew Only“, mit Hefern voll Karten, Anschauungsinstrumenten, originalen Flugzeugsitzen und, bei Bedarf, einem Getränk an die Einweisung. Was wird geschehen? „Wenn der Kunde einen speziellen Wunsch hat, dann erfüllen wir diesen. Und wenn es der individuell installierte



Flugplatz auf Hawaii ist, der zuvor im Urlaub erlebt wurde“, beschreibt Maik Schindler den Briefingservice.

Auch wenn Begriffe wie Enroute Charts, Horizontal Situation Indicator, EDDT oder Throttle Quadrant nicht geläufig sind, dann ist man trotzdem herzlich willkommen. Denn „genau dafür sind wir auch da. Wir bringen unseren Besuchern bei, wie sich ein Airliner steuern lässt oder planen mit ihnen bei Bedarf auch einen kompletten Streckenflug“, egal mit welchem Wissensgrad über die Fliegerei sie eintreffen. Flugsimulator Berlin passt sich ihnen und ihren Wünschen individuell an.

Ich durfte es selbst erleben: was wäre für mich als Schwabe passender als eine Platzrunde in Stuttgart? Doch



warum nicht zuvor auch einen ILS-Anflug von Berlin-Tegel nach Berlin-Schönefeld? Oder doch auch mal einen VOR/DME Anflug auf Madeira mit seiner abschließenden Kurve im Sichtflug und Landung auf der künstlich verlängerten Piste am Rand des höchsten Inselberges? Und warum nicht alles

und genau in dieser Reihenfolge? Na klar, Flugsimulator Berlin macht es möglich.

Und schon ging es zum Herzstück und Ziel aller Simmer-Träume: der Cockpitsektion einer realen Boeing 707, die auf das Modell der 737NG umgebaut wurde. Knallorange lackiert, in einem ringsherum durch Vorhänge verdunkelten Raum, steht sie vor mir. Dort, wo zu früheren Zeiten das Wetterradar in der Nase des Flugzeuges untergebracht war, sammeln sich die Kabelbäume der Meisterleistung eines realen Cockpitnachbaus und münden in sieben Simulationsrechnern, die jeweils ihre ganz eigene Aufgabe innehaben. Wer etwas sehen will, braucht Rechenleistung. „schließlich fliegen wir mit allen Reglern rechts“, unterstreicht Pilot Schindler. Da staunt der FS-Pilot, der nur Standardleistungen des Heim-PCs gewohnt ist. Was man doch alles noch aus dem guten alten FS9 herausholen kann. Zwei Hochleistungsbeamer setzen aus zwei Richtungen das Gesamtbild auf der Leinwand zusammen. Sobald man den Simulationsraum betritt, wird die drei mal vier Meter große Leinwand ausgefahren – eine Größe, die ihresgleichen sucht. Trotzdem ist das noch nicht alles. In naher Zukunft soll die gesamte Leinwandfläche ausgeleuchtet werden, damit der Gast sprichwörtlich den Boden unter den Füßen verliert.

Die gesamte Kanzel beeindruckt von Anfang bis Ende. Sie wird durch eine Cockpittür betreten und trägt mit originalen Sicherungskästen direkt hinter den beiden Sitzplätzen zum

geschlossenen Gesamtgefühl bei – ich sitze in einem Airliner, ach nein, es ist doch nur ein Simulator. Und dann fängt es schon an mit den Fragen: wie erreiche ich die begehrte Sitzposition? Wo ist der Hebel, um den Sitz zu verstellen? Zu Hause brauche ich nur am Schreibtischstuhl zu drücken. Spätestens dann, wenn sich die echte Kanzel mit über 80 % erhaltenen und funktionsfähigen originalen Boeing-Instrumenten um Sie schließt, merkt man, wie sehr sich diese zwei Welten unterscheiden. Man fühlt, man bewegt, man drückt, man legt um und wer ein Cockpit bisher noch nicht aus der Nähe betrachtet hat, trägt spätestens jetzt ein nasses Hemd, von den feuchten Händen ganz abgesehen.

„ **Man fühlt, man bewegt, man drückt, man legt um und wer ein Cockpit bisher noch nicht aus der Nähe betrachtet hat, trägt spätestens jetzt ein nasses Hemd.** “

Und wenn man Platz genommen hat, die Außenansicht des Fliegers vor einem im Simulatorbild, wird erst bewusst, was hinter diesen Eindrücken an Technik stecken muss. „Project Magenta?“ „Ja, genau, die gesamte Boeing 737 NG Software Suite mit Instructor Panel, was übrigens dort hinter mir angebracht ist.“ „Achja, das habe ich zuvor ja noch gar nicht bemerkt!“ So in etwa lief der Dialog ab und schnell war klar, hier wird wirklich das feinste vom Feinen der Cockpitbauerszene verwendet. Der finanzielle Aufwand scheint sich zu lohnen, nein besser, er lohnt sich.

Wer dachte, dass er seine 737 am Heim-PC im Griff hat und die Checklisten nahezu auswendig kennt, der wird an dieser Stelle trotzdem erstmal ehrfürchtig in das Lichten- und Anzeigenmeer dieses Cockpits blicken und sich fragen, womit die Checkliste nun eigentlich begann. Doch schnell wird mir geholfen, ich

werde unterstützt und beraten, wo die neuen Eindrücke dem vorhandenen Wissen voraus sind. Doch auch wer einfach mal losdonnern möchte, das Gefühl vom Fliegen erleben will, ist genau am richtigen Ort. Maik Schindler, für unseren gemeinsamen Flug heute „nur“ unser First Officer, stellt die Systeme ein und bereitet den Flieger auf die erforderlichen oder gewünschten Situationen vor.

Dann mal los, Systemchecks, Pushback, Triebwerksstart und auf zur Piste in Berlin-Tegel. Mit den Seitenrudern steuere ich am Boden das Bugfahrwerk und staune über deren Empfindlichkeit. Die originalen Bauteile von Boeing sind hervorragend in das Gesamtkonzept des Simulators eingebun-

den und arbeiten, wie sie sollen. Das fehlende Lenkrad, welches sonst zur Steuerung am Boden verwendet wird, ist in originalem Zustand vorhanden, nur wird diese Funktion von FS9 nicht unterstützt. Doch die übrigen vorhandenen Systeme überwältigen in ihrer Vielfalt und Funktion, dass man solche Mängel so schnell vergisst, wie man Touch-and-Go sagt.

Schubhebel 50% vorschieben, wir beginnen uns zu bewegen, Schubhebel ganz nach vorne und wir spüren das Zittern, begleitet durch das beeindruckende Turbinengeräusch, das die Kulisse zur Attraktion werden lässt. Auf den



Autopiloten und automatische Schubkontrolle verzichten wir – wir wollen selbst fliegen und genau das wird zur wahren Freude, dank Flugsimulator Berlin. Zu beschreiben, wie die eingebauten Vibrationsmotoren unter der Kanzel oder der Bass vom Soundsystem die Situation und Empfindungen um ein Vielfaches steigern, ist schwerlich möglich. Man muss es erlebt haben. In diesem Simulator vergisst man schnell, dass man einen Flugsimulator am heimischen PC besitzt und man will gar nicht mehr aussteigen.

Fast lächerlich, aber passender könnte der Satz nicht lauten, denn die Zeit verging wie im Flug. Mit einem Triebwerksausfall und anschließender Landung in Madeira wurde mir noch einmal die Vielseitigkeit der Systeme demonstriert. „Das ganze hättest du auch noch online haben können“, lockt mich mein Co-Pilot, denn die Schnittstelle zum Onlineflug-Netzwerk Ivaosteht jederzeit bereit und bietet somit die absolute Herausforderung für das Können. Dies zeigt wiederum deutlich, dass jeder Interessierte willkommen ist, vom Sommerurlaubsflieger über den Heimpiloten bis hin zum ATPL-Inhaber, der seine Kunst trainieren möchte. Ein Air-lebnis wird es mit Sicherheit!

Doch zurück zur gegenwärtigen Situation, denn irgendjemand musste den Vogel ja landen. Angeflogen, die Maschine abgefangen, ausschweben lassen, quietschend aufgesetzt, Reverser aktiviert und schließlich unter klatschendem Beifall ans Gate

gerollt. Klatschender Beifall? Na gut, ich war nicht ehrlich. Das habe ich mir wohl nur eingebildet. Doch man wartet förmlich darauf. Wenn dann aber Maik Schindler mit einem zufriedenen Blick vermerken lässt, dass er an keine Sicherheitsgurte, Tüten oder Fallschirme gedacht hat, dann hat sich die Aufregung gelohnt. Fast scheinen auch

mals alle Schalter im Cockpit gezählt?“

Mit der Individualität des Service ist auch der Kundenkreis sehr verschieden. So buchen viele Interessierte einen Gutschein für das Weihnachtsfest oder ganze Betriebsausflüge finden in den Räumlichkeiten in der Luxemburger Straße statt. Das Einzugsgebiet reicht weit über Berlin hinaus.

„ **Auf den Autopiloten und automatische Schubkontrolle verzichten wir – wir wollen selbst fliegen und genau das wird zur wahren Freude, dank Flugsimulator Berlin.** “

die Hände wieder trocken. Nur die Augen könnten unter Umständen feucht werden, denn der Flug ist zu Ende.

Das Geheimrezept von Flugsimulator Berlin liegt in der Individualität. Wer den Flug verlängern möchte, darf es tun. Es sei denn, der nächste Gast hat bereits mit feuchten Händen im Check-In Bereich Platz genommen.

Ich erreichte den Simulator im tiefen Novembergrau und verließ ihn in strahlender Sonne. Ich bezweifle nicht, dass jeder Gast mit einem breiten Lächeln aus diesem Simulator steigen wird. „Jeder soll mit einem Erfolgserlebnis nach Hause gehen können“, betont Schindler. „Und damit es dazu kommt, helfen wir, wo wir nur können.“ Ob es die Frage nach dem Anschaffungspreis ist oder die Funktionsweise der Hilfsturbine im Heck des Flugzeugs, die Crew weiß eine Antwort und passt sich immer wieder neu den Erfordernissen an. „Und wenn ich mal etwas nicht weiß, dann schaue ich eben nach., Denn welcher Pilot hat schon je-

Mit meiner Urkunde und meinem Check-In Ticket werde ich verabschiedet und trete wieder in die reale Welt ein. Auch wenn ich mich noch so sehr bemühe, es gelingt mir nicht, mit den Pedalen des Autos den Linien auf der Straße zu folgen.

Die Erfahrung im Flugsimulator Berlin war eine einzigartige. Der Service und die Technik erfüllen in vollen Zügen das, was sie versprechen. Mit diesem, noch recht jungen Unternehmen, das erst am 1. September 2008 gegründet wurde, hat sich eine fliegerisch passionierte und engagierte Truppe zusammengefunden, die ihren Traum lebt und in Tat und Form gegossen hat. Diverse Pläne stehen bereits an, um die Verbesserung des Cockpits voranzubringen und um weitere Highlights bereitzuhalten. Weitere Details halte ich an dieser Stelle zurück, denn dafür können Sie ja Ihren nächsten virtuellen Flug bei Flugsimulator Berlin buchen!



Lukas Ruppelt

Flugsimulator Berlin

Luxemburger Straße 20b
13353 Berlin
Telefon (030) 450 28 406

Web: www.flugsimulator-berlin.de
E-Mail: info@flugsimulator-berlin.de

Preisstaffelung:

Tarif Economy - 1h Simulatorzeit, 15 min Briefing:
159 €

Tarif Business - 1h 45 min Simulatorzeit, 1h Briefing:
299 €

Tarif First Class - 3h Simulatorzeit, 2h Briefing:
499 €

Zu allen Tarifen können optional Zusatzstunden gebucht werden:
1h Simulatorzeit: 139 Euro

